



Gm. 43.



Anzeige,

einer

von einigen zu dem Dresdenschen Hofe
gehörigen Personen,

zum Nachtheil

Sr. Königl. Majestät
in Preussen,

mit

Deroselben Feinden
gepflogenen Correspondenz.

Mit Beylagen.

Berlin,
gedruckt bey Christian Friedrich Henning,
Königl. privil. Hof-Buchdrucker,
Im Septemb. 1757.





a vor einiger Zeit, die Bagage des Oesterreichischen Generals, Grafen von Nadasti, denen Königl. Preussischen Truppen in die Hände gefallen, hat man darunter verschiedene Original-Briefe gefunden, aus welchen sich klar am Tage gelegen, daß einige dem Hofe von Dresden angehörige Personen, mit denen Feinden Sr. Königl. Majest. von Preussen, zu Dero größten Nachtheil nach wie vor einen gefährlichen Briefwechsel unterhalten, ohngeachtet gedachter Hof so oft die Versicherung ertheilet, daß er seinen Bedienten nicht gestatten wolle, einige Correspondenz mit den Feinden Sr. Königl. Majestät von Preussen zu unterhalten. Es wird auch ein jeder unpartheyischer und billig denkender leicht von selbst erkennen, daß bey denen Umständen, darin sich Sachsen anjeho befindet, ein solcher Briefwechsel höchst unerlaubt sey, wie denn auch die Feinde Sr. Königl. Majest. in denen von ihnen eingenommenen Landen, denen Königlichen Unterthanen bey Leib- und Lebens-Straffe verboten, nach denen übrigen Königl. Preussischen Landen zu correspondiren.

Se. Königl. Majest. sind also durch die in obgedachten Briefen entdeckte Umstände bewogen worden, den Königl. Pohlischen Chursächsischen Cammer-Junker von Schönberg in Verhaft nehmen zu lassen, auch dem zu Meissen commandirenden Officier anzubefehlen, daß er einen Theil der dort befindlichen Elbe-Brücke abtragen lasse, der aber aus Mißverstand und Uebereilung solche Brücke in Brand gestochen, und dadurch Gelegenheit gegeben, daß zwey nahe an der Brücke stehende Häuser von der Flamme ergriffen worden, welche man doch bald zu löschten Mittel gefunden.

Da



Da man nun schon gewohnt ist, daß alle Handlungen und Unternehmungen Sr. Königl. Majestät in Preussen, von Dero Wiederwärtigen auf eine verkehrte Art vorgestellt und mit den schwärzesten Farben abgeschil- dert werden; so hat man mehrgedachte Correspondenz nach den Originalien abdrucken lassen wollen, damit das unparteyische Publicum aus dieser Probe beurtheilen könne, ob Sr. Königl. Majestät von Preussen nicht gegründete Ursach gehabt, wenn sie vorhin gegen den Dresdenschen Hof zu Dero Sicherheit einige wiewohl sehr glimpfliche Maaßregeln genommen, und der von Demselben gemißbrauchten Freyheit, einige Schrancken gesetzt. Es erhellet aus denen beygefügtten Briefen, daß der Hof zu Dresden der Oesterreichischen Generalität die Anschläge, um Meissen und Dresden zu überrumpeln, an Hand gegeben, und die feindliche Spione so gar unter der Livree des Hofes in die Stadt gebracht und darin herum geführt worden, um dem Feinde von dem disseitigen Anstalten Nachricht zu bringen. Auffer diesem hat der Cammer-Junker von Schönberg sich noch besonders einer grossen Vergehung schuldig gemacht, daß er den im Königl. Militär-Diensten stehenden Grafen von Franckenberg, einen gebohrnen Königl. Unterthanen und Basallen zur Desertion verleitet, und ihn durch seine Leute zu den Oesterreichern durchbringen lassen, wozu er von der Königin von Pohlen Majestät wohl keinen Befehl gehabt haben kan, und ist dieses Unterfangen um desto strafbarer, da im vorigen Winter die wiederholte Edicte in Sachsen publiciret worden, daß diejenige, so jemanden von denen Preussischen Troupen zur Desertion behüßlich seyn würden, ohne Unterscheid des Standes und der Person, mit Leib- und Lebens- Strafe belegt werden sollten.



No. I.

Schreiben des Königl. Pohnischen Chur-Sächsischen Cammer-
Zunckers, Otto von Schönberg, an den Oesterreichischen Obristen von
Laudohn, d. d. Weesenstein den 6. August 1757.

Sch bin heut von Ihre Majestät der Königin, meiner allergnädigsten Frauen, abgeschicket worden, Ueberbringer dieses den Cammer-Herrn von Bünau, von beykommenen Commissions, so Er bey Ew. Hochwohlgeb. ausrichten soll, zu instruirem, ich wünschete, daß mir die Umstände erlaubeten, Ew. Hochwohlgeb. selbst aufzuwarten, um von der Bekantschaft, so ich mit Ihnen zu machen, die Ehre gehabt, zu profitiren, ich behalte mir aber vor, solche vielleicht bald in der Residenz selbst zu cultiviren zu können. Was die Beylage nicht ausführlich besaget, wird der Ueberbringer mündlich en detail ausrichten. Ihre Majest. haben mir besonders anbefohlen, Ew. Hochwohlgeb. vor die in hiesigen Landen so gut getroffene Anstalten und strenge Mannes-Zucht, Dank zu sagen, und Dieselben allerhöchst Dero gnädigste Gesinnung zu versichern, in der Hoffnung, Ew. Hochwohlgeb. dereinst reelle Marquen davon ablegen zu können; Es ist an Sr. des Herzogs Carls von Lothringen Durchlaucht, ein Anschlag überschicket worden, ob es nicht thunlich, daß die Stadt Meissen, nebst dasiger Elb-Brücke, (welche sonst auf den Point stehet, von denen Preußen abgetragen zu werden,) occupiret werden könnte, indem nicht mehr als der Rest von der Königlichen Preussischen Leib-Garde von ohngefähr 200 Mann daselbst liegen, und dieses die Communication von beyden Armeen unterhielte, auch dem König von Preußen die Elbe völlig coupirte, ich zweifle nicht, daß über diese Idee mit Ew. Hochwohlgeb. communiciret werden dürfte.

Ein junger Cavalier aus Schlessien, Graf von Franckenberg, so nach Dresden gebracht, und forciret worden, Preussische Dienste zu nehmen, wird, um diesen Schicksaal zu entgehen, übermorgen von dort abreisen, und durch einen von meinen Leuten bis zu Ew. Hochwohlgeb. gebracht werden, ich bitte sehr, solchen aufzunehmen, und dessen weiteres Fortkommen zu besorgen, um so mehr, da er sich bereits als einen zukünftigen Vasallen von Ihrer Majest. der Kayserin Königin ansiehet.

Die Zeit erlaubet mir nicht, Ew. Hochwohlgeb. ausführlicher zu schreiben, ich berufe mich dannhero nochmalen auf die mündliche Instruction, so der

von



von Binau erhalten, wiederhole nochmalen meinen aufrichtigen Wunsch, Ew. Hochwohlgeb. bald in Dresden zu bedienen, und denselben persönlich zeigen zu können, mit was vor besonderer Hochachtung, und wie vollkommen ich zu seyn die Ehre habe.

Otto v. Schönberg.

No. II.

Wann die dermaligen Krieges Operationes ein oder das andere Corps Kayserl. Königlicher Truppen in die Gegend solcher Städte und Orte in Sachsen führet, wo Königliche publique Cassen, als Steuer, Accis. und andere Einnahmen sind, so könnten die daselbst eingegangene Cassen-Gelder gegen auszustellende Quittungen aufgehoben, und in Depositem genommen werden.

Von der Accis. Einnahme zu Freiberg, weiß man, daß daselbst eine gute Summa in Cassa sey, jedoch müßte die Expedition beschleuniget werden.

Es wäre die Menagirung derer sämtlichen Cammer Pächter dabey zu recommendiren, die persönlich vor ihre Pacht-Quanta haften, und also nur erponiret werden würden.

Stadt Altenberg, Amts Steuer. Einnahmer Grolmann,

Nosen • Grafe
Meißen • Richter
Augustburg • Braune
Gernitz • Laube

Stospen • Bartzel
Hohenstein • Hese
Kadeberg • Klette

Stadt Rochlitz, Amts Steuer. Einnahmer Richter.

Zwickau • Richter
Annaberg • Wolf
Hayn • Müller
Freiberg, Crey. Steuer. Einnahmer Aster

• Schöfel
• Reuchel

No. III.

Schreiben des Oesterreichischen Obristen von Laudohn,
an den General, Graf von Radastii.

Ihro Excellenz

Hochgebohrner Graf,

Hochgebieter Herr General der Cavallerie!

Guter Excellenz werden mein gehorsamstes Rapport Schreiben vom heutigen dato, zweiffels ohne bereits erhalten haben, ich bin würcklich im Begriff mit



meinem unterhabenden Commando nachher Höllendorf abzugehen, dem zu Gott leben wohl verschangt und mit 16 Canonen besetzten Feind durch stetes Allarmiren zu trucken, oder aber dessen Desertion zu facilitiren; Wobey gang gehorsamt ferneres berichte, daß nunmehr sich würdlich verificire, daß der Feind das in Pirna habende Magazin verkaufen thue, wobey auch gang verläßig ist, daß das Prinz Moritzsche Corps ehester Tügen von Gotta aufbrechen, und bey Dresden, um dieses zu bedecken, sich lagern werde. Falls nun dieses geschiehet, als gewärtige Euer Excell. vorläufig hohen Befehl, ob denselben (gleichwie es meine ohnvorgreifliche gang unterthänigste Meynung wäre,) noch ferneres hie dießseits observiren, oder aber die Elbe passiren, und zu Euer Excell. stossen solle.

Gegenwärtiges Schreiben von Herrn von Schönberg, (welches durch den Cammer-Herrn von Bünau erhalte) schliesse Euer Excell. zu gnädigsten Ersehen hiemit in Copia bey, und da ich von Ihro Königl. Majestät der Königin von Pohlen durch Herrn von Bünau zugleich den Vorschlag mündlich vernommen, alle denen nachstehenden Dreyshachten Rochliß, Nosen, Augustsburg, Chemnitz, Zwickau, Annaberg und Freyberg die Accise und Steuer-Gelder von denen daselbst bestellten Einnehmern gegen Quittung ad Depositem zu nehmen; als habe den Hauptmann Strommensbach samt einen Husaren-Lieutenant mit 45 Pferden, um alle diese Gelder ad Depositem gegen Quittung zu nehmen, mit aller Präcaution abgeschicket, nicht zweiffelnd, daß hierinsfalls Ihro Königl. Maj. von Pohlen allergnädigster Wille, mittelst meiner dießfällig gegebenen Instruction vollkommen nachgelebet werden wird.

Womit mich zu hohen Gnaden empfehle, in aller Unterthänigkeit ersterbe
Euer Excellenz

Sign. Pretzenau den 7 Aug.
1757.

gang unterthänigst gehorsamster

Laudohn, Obrister.

No. IV.

Schreiben des Prinzen Carl von Lotthringen, an den General
Madasti, d. d. 8 August 1757.

Hoch- und Wohlgebohrner Graf!

Euer Excellenz gestrigen Bericht habe ich heut um 7 Uhr früh richtig erhalten, und gleich darauf denen bey hiesiger Armee befindlichen zwey Sächsischen Prinzen Lieb. die Pässe mitgetheilet, womit der mit 218. Stück Ochsen gehaltene Fleisch-Hacker versehen gewesen. Sie haben auf sich genommen, nachher Dresden schreiben und verläßliche Nachricht einziehen zu wollen, ob es mit besagtem Fleisch-
hacker



hacker und denen Wapporten seine Richtigkeit habe, auch ob die etwas stark scheinende Zahl Ochsen für die Königl. Pohlenisch; und Chur-Sächsische Hofstatt wirklich gewidmet seye. Man hat mich dabey versichert, daß diesfällige Auskunst in ein paar Tagen hier eintreffen würde, und kommt es also darauf an, daß wiederholter Fleischhacker, nebst dem Schlachtviehe, bis dahin in Verwahr gehalten werde.

Obgemeldter Prinzen von Sachsen Lieb. haben mich belanget, die Verfügung zu treffen, daß die von der Königin in Pohlen Majest. an Sie mit Briefschaften beladene Expressen auf unseren Vorposten ungehindert passiret, und mit einer Ordounanz in das jeweilige Haupt-Quartier geschicket werden möchten.

Unter diesen Expressen wäre ein sogenannter Num, der am 18ten anhero und wiederumb zurück gesendet würde, dessen Nahme besonders unseren Vorposten bekannt gemacht werden möchte. Euer Excellenz belieben selchennach die so gestaltige Ordre sogleich auszustellen, und daß sie genau befolget werde, mit allem Ernst darob zu halten.

Die in Rumburg gestern entstandene Feuerbrunst ist mir bedauerlich, zugleich aber zu meiner Befremdung zu vernehmen gewesen, daß Euer Excellenz mein vorgestern Abends um 10 Uhren an Sie erlassenes Schreiben, worinnen die Nachricht, wegen des gestern gehaltenen Te Deum begriffen war, noch gestern um 8 Uhr Abends nicht empfangen; bey der darüber angeordneten Untersuchung hat sich gezeigt, daß dieses Schreiben auf der Post erliegen geblieben, welches ich dem hiesigen Feld-Postmeister bereits ernstlich mit dem ausdrücklichen Befehl verheben lassen, daß er in Zukunft meine Briefe an Euer Excell. jedesmal mittelst eigenen Kaffetten expediren solle. Diefelbe können ebenfalls Dero beghabenden Post-Officier gemessen auftragen, daß er Dero mir ersattende Berichte mit einem Post-Zettel begleite, und darinn die Stunde des Abgangs allezeit bemercke.

Dem Feind hat es seit wenig Tagen gelungen, daß er ein, zwischen Görlitz und Weißsenberg gefandenes Detachement von 30 teutschen Pferden mit dinstätigem Verlust repoussiret, und wie ich eben vom General Haddick vernehme, ist der Rittmeister, Graf Eyrachy, mit seinen bey sich gehaltenen 120 Pferden, unweit dem Reichischen Corps, überfallen und zerstreuet worden. Diefes in sich geringe, der Folgen halber aber gleichwol bedenkliche Vorfälle, machen mich glauben, daß die detachirte Commandi und Parteyen sich öfters gar zu weit von denen Corps, wozu sie gehörig, entfernen, zertheilen, auch vielleicht nicht allezeit gang auf ihrer Huth seyn, um sich für einen Ueberfall sicher zu stellen.

Der Feind wird also andurch nur kühner und bey unseren Leuten hingegen ein schädlicher Eindruck gemacht; obigen Rittmeistern, Grafen v. Eyrachy, werde ich dahero bey seiner Einrückung zur Verantwortung ziehen lassen, und befehle zugleich denen Generalen Haddick, Morocz, Beck und übrig mit besondern Commandi nahe am Feind stehenden Officiers daß sie nicht allein für sich die nöthige Vorsichtigkeit gebrauchen, sondern auch ihre ausschickende Detachements darnach richten und belehren, solglich die Surprisen und mindeste Affronts auf das sorgfältigste vermeiden sollen.

Von Euer Excell. bin ohnehin persuadiret, daß sie das nemliche bey Dero unterhabene den Corps beobachten lassen, und bleibet mir dahero ein mehreres hiebey zu rücken nicht übrig, als daß ich ein für allemal mit besonderer Consideration verharre

Euer Excellenz

Haupt-Quartier Klein-Schönan,
den 8 Aug. 1757.

dienstkwilliger Diener
Carl von Lortzbringen.

P.S. Was oben wegen eines sogenannten Num, gemeldet worden, ist ein Mißverstand, wie man sich jeso näher expliciret, ist dieser Nahm nur die Lösung vor alle aus Dresden hiehero, oder von hier nacher Dresden geschickt werdende Expressen; worüber also Euer Excellenz Dero Vorposten zu belehren sich angelegen seyn lassen wollen.

No. V.

No. V.

Schreiben des General-Majors; Grafen Palfi, an den General Nadasti, d. d. Stolpe den 12ten August, 1757.

Ich habe vorgestern meinen Läufer nach Dresden abgeschickt, welcher dann eben geliera revertiret, und die Nachricht mitgebracht, wie er im Königl. Läuffers-Habit, so ihme der Hof-Läufer aus Dresden gebracht, glücklich hineingekommen, und die Gnade gehabt mit der Königin und dem Cron-Prinzen bis 2 Stund zu sprechen, die ihme dann um alle unsere Umstände auf das genaueste gefragt, und eine ausnehmende Zufriedenheit über unsere Trouppen bezeiget. Sie eröfnete ihme, daß zwar bis 8000. Mann feindliche Trouppen in Dresden liegen, worunter aber bis 5000. Marodeurs, 3000. Mann aber von den so genandten 6 Größlern zur Befazung wären, dann befunden sich 3000. Mann unfertige Kriegs-Gefangene alda, die in der Reit-Schul liegeten; Verschanzung, Palisadirung, Lauf-Gräben, und Minen würden an mehrers Orten in Dresden hietzu angeleget, Sie befürchte, wann sich etwan unsere Trouppen näher an Dresden neben solten, daß der Feind, wie er sich auch öffentlich verlauten läßt, entweder plündern, oder gar anzünden würde, dahero Sie Euer Excellenz nebst ihrer Empfehlung ersuchen ließe, nur solche Veranstellungen vorzunehmen, damit weder ihr Hof, noch die Stadt, etwas Uebles hievon zu besorgen hätte; der mehreste Theil der Bürgerschaft sey noch sehr gut Preussisch, wie auch ein und anderem bey Hofe selbstes wäre nicht sonderlich zu trauen. Um und in der Königl. Residenz stünden gedoppelte Wachten.

An Magazin befinde sich noch bis etlich und zwanzig tausend Faß Mehl und etwan 50000. Strich Haber vorräthig.

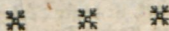
Die letzte von uns erbenete Ohfen wären nicht für Sie, sondern für die dortige Garnison geführt worden.

Sie ließe bitten, wenn etwas wichtiges Neues sich äufferle, daß man es Ihre schriftlich durch einen vertrauten Menschen (welches sich ganz leicht thun ließe) zuschicke, Sie hat auch gedachten meinen Läufer durch ihre Hof-Bediente in und um die Stadt führen lassen, um sich der feindlichen Position und sonstig machenden Umstanden mehreres informiren zu können. Welcher dann mir erzehlet, daß der mehreste Theil vom Feind in der Altstadt über dem Wasser herüber stünde, und am Wasser 14. eiserne Canonen aufgeschlaaget hätte, jenseits des Wassers aber in denen Vorstädten und zwar meistens in denen Gärten wären bis 14. Redouten, jede mit 4. Stück und Palisaden versehen, angeleget, sie fahreten auch noch Actu beim schwarzen Thore mit Verschanzungen und Anlegung der Minen fort. Hufaren stünden nicht mehr dann 30. Mann mit einem Lieutenant zu Reconoscirung da. In dem Dorf Lufwitz, so über dem Wasser gelegen, stünden nur 6. Mann und 1. Corporal von gedachten Hufaren.

Der gesamten Generals und des Königs Bagaag stünde in der Altstadt am Wasser ben obbesagten Canonen. Ohngeachtet aller obmachenden Dispositionen ist doch der Befehl sich allfündlich Marsch fertig zu halten.

Auf der Elbe stünden zwar bis etlich und zwanzig leere Schiffe, doch könne man nicht erfahren, ob in selben etwas hinweg transportirt werden solle oder nicht.

J. R. Palfi, General-Major.



Nf 1309 I

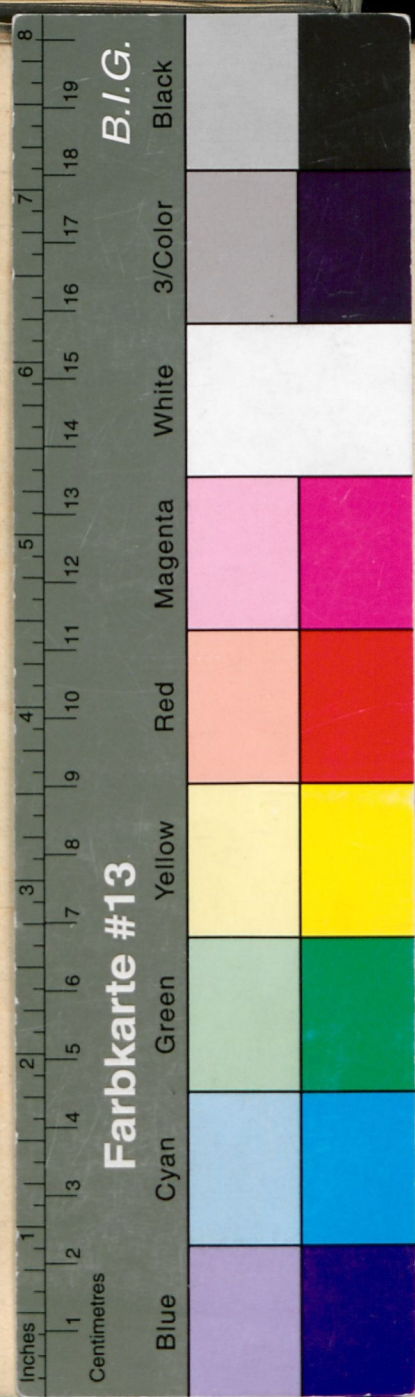
S 4 ja



NT







Anzeige,

einer

von einigen zu dem Dresdenschen Hofe
gehörigen Personen,

zum Nachtheil

Se. Königl. Majestät

in Preussen,

mit

Der selben Feinden gepflogenen Correspondenz.

Mit Beylagen.

Berlin,
gedruckt bey Christian Friedrich Henning,
Königl. privil. Hof-Buchdrucker.
Im Septemb. 1757.

